



# So sieht's farblich aus auf den Straßen

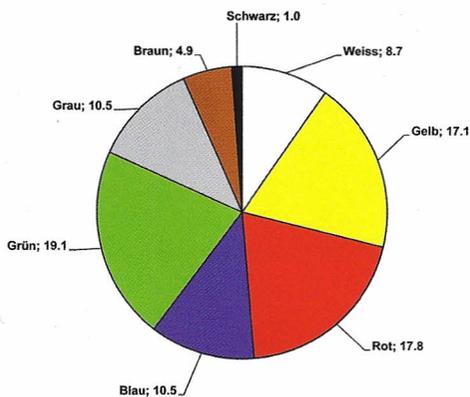
**Früher war alles besser, wie man inzwischen weiß: Es herrschte noch Zucht und Ordnung, die Autos waren schöner, die Autobahnen waren gerader, die Zukunft war auch besser (Karl Valentin) und vor allen Dingen die Autofarben waren bunter!**

Warum hat sich die Welt der Autofarben denn so geändert? Zunächst kann man diese Aussage durch entsprechende Zahlen und Grafiken belegen: Das Kraftfahrt-Bundesamt zählt die neuzugelassenen Fahrzeuge nach Farbbereichen seit dem Jahre 1978. Da es sich „nur“ um Farbbereiche handelt, wird nicht zwischen einer Uni- und einer Effektlackierung unterschieden. Da der Anteil der Effektlackierungen - Metal-

lic und Perleffekt - in den vergangenen Jahren drastisch gestiegen ist, werden sich die Zahlen des Jahres 1978 hauptsächlich auf Unilackierungen und die des Jahres 2013 bei Grau, Schwarz und Braun hauptsächlich auf Effektlackierungen beziehen. Trotz dieser Einschränkungen der Statistik lassen sich dennoch interessante Entwicklungen ausmachen.

**Neuzulassungen 1978**

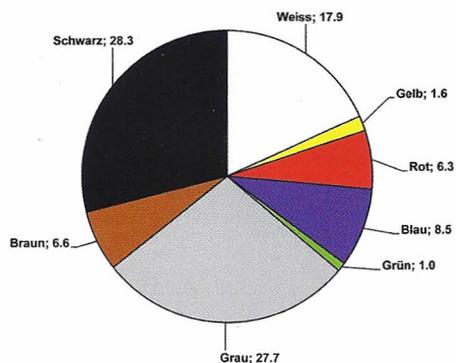
Quelle: KBA, Cramer



**Auf den ersten Blick ist der hohe Anteil bunter Autofarben bei den Neuzulassungen zu erkennen. Insbesondere die Anteile für Gelb und Grün fallen sofort auf**

**Neuzulassungen 2013**

Quelle: KBA, Cramer



**Im Vergleich zu den Neuzulassungen im Jahre 1978 zeigt die Grafik wenig Bunte: Hier überwiegen Schwarz, Weiß und Silber/Grau in der Statistik.**

Die Statistik des Jahres 1978 weist einen hohen Anteil an bunten Farben aus: Gelb, Rot, Grün und Blau waren die Renner und hatten zusammen einen Anteil von fast 65 Prozent aller Neuzulassungen. Dann passierte etwas, was diesen Farben sozusagen den Garaus machte: Viele Buntpigmente wurden aus den Lackrezepturen genommen, weil sie im Verdacht der Gesundheitsschädigung standen. Davon betroffen waren alle Serienfarben im gelben, orangefarbenen, roten und grünen Bereich. Und entsprechend gingen vor allen Dingen die Zulassungszahlen von

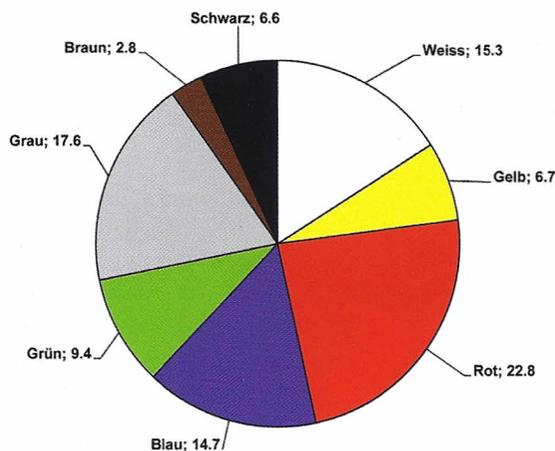
Gelb und Orange drastisch zurück, weil keine adäquaten organischen (Ersatz-)Pigmente zur Verfügung standen.

Neben den Neuzulassungen sind auch die Bestände der Fahrzeuge, also die tatsächlich auf den Straßen zugelassenen Fahrzeuge interessant. Um entsprechende Zahlen zu ermitteln, helfen hier nur Schätzungen: Dafür habe ich den jeweiligen Bestand eines Jahres genommen und zurückgerechnet, wie viele Jahre vorher an Neuzulassungen notwendig waren, um diesen Bestand minus 10 bis 15 Prozent abgemeldeter

Fahrzeuge (verunfallter Fahrzeuge etc.) zu erreichen. Bekannt sind die Neuzulassungen in diesen Jahren, wodurch sich ein geschätztes Farbbild auf den Straßen im gewünschten Jahr ergibt.

Knapp 54 Prozent betrug der Anteil der bunten Farbbereiche Gelb, Rot, Grün und Blau im Jahre 1992. Allerdings hatten Weiß, Silber und auch Schwarz in den Jahren zuvor zugenommen, so dass auch deren Anteile nicht zu vernachlässigen waren: Weiß hatte seine Hochzeit im Jahre 1987 mit über 21 Prozent - höher als die derzeitigen Zulassungszah-

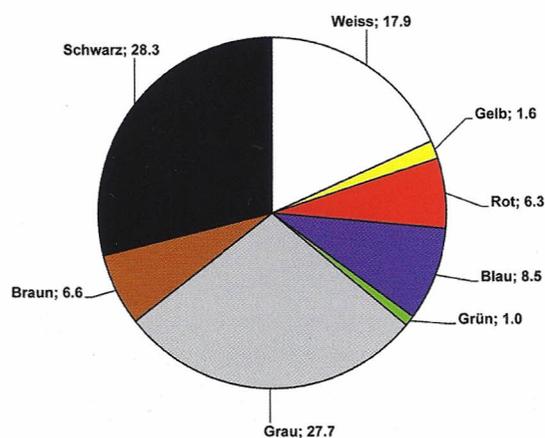
**Farbanteile 1992**



**Obwohl die Neuzulassungen bunter Farben in den Jahren 1978 bis 1992 zurückging, zeigt der aktuelle Bestand im Jahre 1992 noch Farbe. Insbesondere Rot und Blau verteidigten ihre Positionen.**

**Neuzulassungen 2013**

Quelle: KBA, Cramer



**Mehr als 20 Jahre später zeigt der Bestand eine eindeutige Dominanz von Silber/Grau. Es ist aber damit zu rechnen, dass aufgrund geringerer Neuzulassungen dieser Wert in den nächsten Jahren sinkt.**



**Noch gehört Rot zu den auffälligen Farben auf deutschen Straßen. Der Bestand ist aber rückläufig.**



**Silber ist der Platzhirsch auf der Straße. Obwohl die Neuzulassungen rückgängig sind, wird der aktuelle Bestand nur langsam zurückgehen.**

len -, Schwarz hatte seinen Anteil gegenüber dem Jahr 1978 mehr als verfünffacht und Grau/Silber strebte seinem Höhepunkt der 80er Jahre zu.

Etwa 28 Prozent beträgt der geschätzte Anteil der bunten Farben heute auf deutschen Straßen. Fast zehn Prozentpunkte weniger liegen allerdings ihre Anteile bei den Neuzulassungen, d. h. mit einer Abnahme ihres Anteil am Bestand muss auf jeden Fall in den nächsten Jahren gerechnet werden. Bleiben die Anteile der unbunten Farben Weiß, Silber und Schwarz sowie von Braun in den nächsten Jahren etwa gleich, so wird sich der Bestandsanteil von Silber reduzieren, während die Anteile der anderen Farben steigen wird. Da aber davon auszugehen ist, dass die Neuzulas-

sungen von Silber und Schwarz weiter abfallen und die von Weiß steigen, wird der Bestand dieser unbunten Gruppe sich wenig verändern, aber innerhalb der Gruppe wird es Verschiebungen geben. Allerdings ist die Zahl dieser Autofarben bei den Neuzulassungen mit 73.9 Prozent höher als im geschätzten Bestand mit 69.1 Prozent.

Untersuchungen haben gezeigt, dass es keine Signifikanz bei den Autofarben im Falle eines Unfalles gibt. Insofern kann der Autolackierer mit einer Farbwahrscheinlichkeit in seinem Betrieb rechnen, die etwa der Farbverteilung auf deutschen Straßen entspricht. Mit anderen Worten, er wird auf nicht absehbare Zeiten große Gebinde von verschiedenen Aluminiumpasten, von

Weiß und Schwarz in seinem Mischregal haben. Hiermit dürfte die Mehrzahl der verunfallten Fahrzeuge zu reparieren sein. Sicherlich war die Farbenwelt früher bunter, heute glitzert sie umso mehr! □

**Werner Rudolf Cramer, Münster**